

Pressemitteilung

Skaterpark muss endlich gebaut werden Mitglieder des Jugendrates haben bezahlbare Version vorgestellt

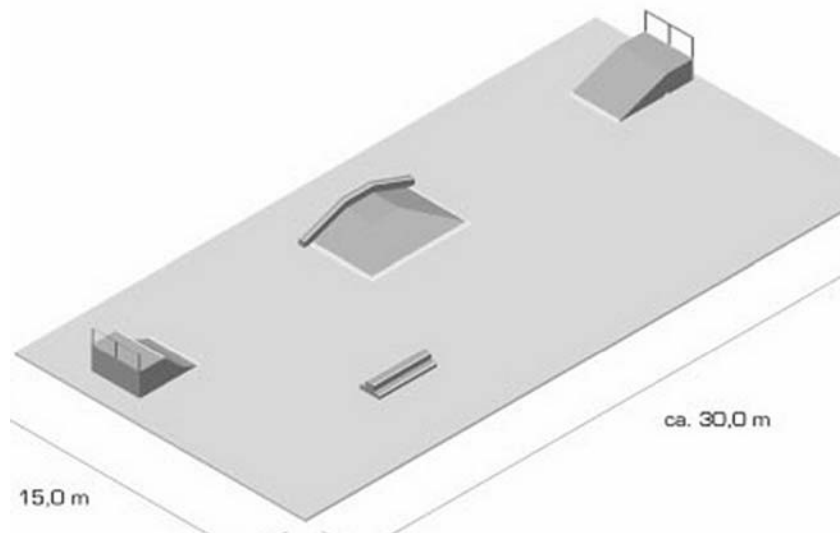


NACHFRAGE. Den Sachstand zum Thema „Skaterpark“ erörterte die Lorsch SPD-Fraktion mit Mitgliedern des Jugendrates. Unser Bild zeigt einige der Diskussionsteilnehmer, v.l., SPD-Fraktionsgeschäftsführer Peter Velten, Verena Koob, Christoph Denehle und Ingo Bremmes vom Jugendrat, Michael Wiegand, Ulrich Schulze-Ganzlin.

Rund 20.000 Euro, plus den Preis für einen betonierten Platz von etwa 15 x 40 Metern, würde ein Skaterpark kosten, wie ihn Mitglieder des Lorsch Jugendrates aus verschiedenen Angeboten herausgefiltert und dann individuell zusammengestellt haben. Jetzt haben sie ihre Vorstellungen auch der SPD-Fraktion erläutert und um Unterstützung gebeten. Eine Grundausstattung, wie von ihnen vorgeschlagen, sei das kleinere Übel, erklärte Ingo Bremmes den SPD-Parlamentariern. Das sei besser als nichts und es sei besser wie das, was es in Bensheim und anderen Kommunen in der näheren Umgebung gebe, ausgenommen der Platz in Einhausen. Was in Einhausen

../2

geschaffen worden sei, sei zwar nicht unbedingt das Gelbe vom Ei aber immer noch besser wie andere Plätze, die wahrscheinlich drei Mal so teuer gewesen seien wie der für Lorsch veranschlagte Preis. In Lorsch wäre es aber schön, wenn man die Betonplatte größer machen könne, um später den Skaterpark bei Bedarf erweitern zu können. Darum könnten sich dann die jungen Leute auch selbst kümmern. Man habe Überlegungen angestellt, eventuell einen Verein zu gründen, um dann den Platz zu unterhalten und zu betreuen. Auch in Einhausen kümmerten sich einige ältere Skateboardfahrer darum, dass der Platz möglichst sauber gehalten werde. Wichtig sei, dass bei der Planung und Ausführung Skatboarder mit beteiligt würden. Man spreche zum Beispiel nicht mehr davon, eine Halfpipe oder ähnliche Geräte hinzustellen, man spreche heute von einer „Street Area“, einer Kombination von mehreren Geräten.



MODELL. Ähnlich wie dieses von Ingo Bremmes der SPD-Fraktion vorgestellte Modell, allerdings in der Mindestgröße 15 x 40 Meter, sollte der Skaterpark aussehen, den sich der Jugendrat für die jungen Leute von Lorsch wünscht.

Eine solche Anlage sollte möglichst wartungsfrei errichtet werden, aus Beton und Stahl. Die benötigten Teile würden fertig angeliefert und nach den vorhandenen Plänen aufgestellt. Es sei schwierig, wenn eine Kommune freihändig ausschreibe und dann akzeptiere, was „der billigste Bieter“ liefern wolle. Solche Fehler habe man in anderen Städten schon gemacht. Die beste Anlage hier in der Nähe stehe in Mannheim-Feudenheim. Bei einer guten Anlage werde der Platz auch genutzt. Die jungen Leute erklärten, dass sie ihr Konzept schon im Sommer dem Bürgermeister übergeben hätten. Der sei aber anscheinend überlastet, da sie noch keine Antwort hätten. Die Jugendlichen bevorzugten eine Fläche im Bereich des neuen Sportgeländes Ehlried. Nach ihrer und auch der Ansicht der SPD-Fraktion, müsse dies westlich des geplanten Leichtathletikstadions machbar sein. Der dortige Platz sei auch schon einmal in der Diskussion gewesen, bevor der Bürgermeister einen Platz nördlich der Süd-Ost-Umgehung vorgeschlagen habe. SPD-Sprecher Rolf Scheyhing versicherte, dass sich die Fraktion im Rahmen der Haushaltsberatungen um diese Angelegenheit kümmern und mit anderen Fraktionen darüber Gespräche führen werde. Er sah keine größeren Probleme, da sich andere Parteien in der Stadtverordnetenversammlung auch schon grundsätzlich für eine Skateranlage ausgesprochen hätten.